



**Kinder der 1. Klasse in unserer Schule Santa Elisabete  
beim Besuch des Bischofs**  
(die Lehrerin rechts war früher auch unsere Schülerin)

Mossoró, im September 2023

Liebe Freunde und Wohltäter!

Heute mittag kam ich zurück von einem kurzen Krankenhausbesuch – um die Patienten kennenzulernen, die wir seit längerem mit **Pflegern** unterstützen, denn das staatliche Krankenhaus stellt solche nicht; die Familienangehörigen müssen die Pflege übernehmen. Das Problem ist, dass manche Kranke niemand haben, der sie im Krankenhaus begleiten kann, und da sie sehr arm sind, können sie auch niemand

von auswärts bezahlen. – So besuchte ich heute zwei, die wir durch unsere Angestellten unterstützen – einen Mann, 48 Jahre alt, der sich fast nicht bewegen kann, denn von schwerer Gicht wurden Hände und Füße so gelähmt, dass er nicht die einfachsten und wichtigsten Dienste an sich selbst verrichten kann. Unser Helfer muss ihn zum WC bringen, für seine Hygiene sorgen, Essen holen und ihm eingeben, die Infusion überwachen usw. – und natürlich mit ihm reden, denn er hat ja keine Ansprechperson. So besuchte ich



auch einen andern Mann, 32 J., er wurde auf der Strasse von üblen Kerlen so zusammengeschlagen, dass er **Gesichtsknochen brach** und sich kaum rühren kann (Bild oben). Infolge von Schmerzmitteln war er nur halb bei sich. Auch er ist direkt bettlägrig und hat keinen Freund oder Verwandten, der ihm die notwendige Hilfe im Krankenhaus



**Sr. Ellensint betet mit einer  
an Aids schwerkranken  
Frau, die wir  
seit Monaten begleiten.**

geben kann. Darum hat uns die Sozialassistentin des Krankenhauses gebeten, auch für ihn einen Pfleger zu senden.

So wie für diese Patienten senden wir seit Jahren zwei bis vier Helfer für ärmste Kranke, meist Tag und Nacht, in verschiedene Krankenhäuser von Mossoró. Wir betrachten es als Pflicht der Nächstenliebe solchen verlassenem

Armen in in ihrer grossen körperlichen, oft auch geistigen Not beizustehen.

Oft werden die Patienten gesundheitlich besser, manchmal auch nicht, und unsere Pfleger(innen) begleiten sie noch in ihrer letzten Stunde- mit Gebet, darum bitte ich, und sie tun es. Fast immer nehmen die Kranken unser Gebet gut auf und danken dafür.

Doch auch **in ihren eigenen Wohnungen besuchen wir** arme Kranke, so z. B. Erico, dem wir schon seit Monaten mit Nahrungsmitteln helfen. – Er ist ein Strafgefangener seit mehr als 12 Jahren, war im Gefängnis unserer Hauptstadt Natal. Dort wurde er mehrfach krank: bekam Covid 19, Tuberkulose und schliesslich auch noch einen **Schlaganfall**, der ihn **halb gelähmt** liess. In diesem Zustand wurde er sowohl aus dem Gefängnis als auch dann aus dem Krankenhaus entlassen und ist nun daheim bei seinem krebserkrankten Vater und dessen Frau.



Erico ist weiter Häftling, der von der Polizei kontrolliert wird, darum muss er das (schwarze) elektronische Band über seinem linken Fussknöchel tragen. Er erzählte uns, als er noch im Krankenhaus in der Hauptstadt war, habe die Ärztin zu ihm gesagt, seine Mutter sei da gewesen. Er habe geantwortet: „Die ist doch schon gestorben“. Die Ärztin sagte: „Nein, sie war da und hat ihre Hand über Deinen Kopf gehalten und zu mir gesagt: „Lass ihn nicht sterben.“– „Wie war sie denn?“ fragte Erico die Ärztin. „Klein und dick“. sagte die Ärztin, worauf Erico antwortete: „Ja, so war sie. Meine Mutter war klein und dick.“ „Und dann verschwand sie“, sagte die Ärztin.“

– Erico machte eine Bewegung zum Fenster hinaus nach oben, und schloss daraus: „Sie verschwand wie eine Wolke, nach oben, dann muss sie also im Himmel sein!“-



**Unser Helfer Bebeto erheitert eine Patientin im Krankenhaus**

Der Leser mag über diese Geschichte denken, wie er will. Für mich ist sie jedenfalls wieder ein Zeichen, dass echte Mutterliebe über den Tod hinausgeht.

Dreimal in der Woche besuchen unsere Mitarbeiter Kranke im Krankenhaus und versuchen sie mit **Gebet und Liedern** zu ermuntern.

Für Kranke sorgt auch meine Schwester **M.Lukas („Dra. Irmã Cristina“)**. Ihre offizielle Arztpraxis ist seit der Pandemie stillgelegt, doch jeden Tag gibt sie den Armen, die zu ihr kommen, ärztlichen Rat und gute Medikamente.

Es sind vor allem unsere **beherbergten Obdachlosen** und **internen Behinderten**, die jeden Tag ihre Hilfe brauchen.



Was tun wir sonst? Unsere bisherigen Tätigkeiten gehen weiter, z.B. die **SCHULEN** (6) und **TAGESHEIME** (3) für arme Kinder.



**Sr. Ermelinda, Brasilianerin, ist respektierte Rektorin der Schulen und arbeitet die Pläne für den Religionsunterricht aus. Die christliche Erziehung unserer Kinder ist für uns wesentlich.**



**Schwester Ermelinda**



**Im Supermarkt für die Kasse verantwortlich: ein früherer Schüler unseres Tagesheims in Caruaru mit Paula, der Leiterin des Heims.**



**Sr. Ellensint und unsere ehemalige Schülerin Aparecida, jetzt Lehrerin in unserer Schule Santa Teresinha. (Sr. Ellensint mit Gehstützen, seit sie ihr Bein gebrochen hat)**

Wichtig ist uns auch die **BERUFSERZIEHUNG** der armen Kinder – nur wer arbeitet, hat die Hoffnung, ehrlich genügend Geld zu verdienen, dass er sich und seine Familie menschenwürdig erhalten kann. Darum unsere **Berufskurse**:



**Elektrisches Schweißen (Herstellung von Eisen-Toren, Gittern usw.)**



**Schreiner-Kurs**



**Informatik- Kurs**  
(auf dem Foto: für Mädchen,  
aber es gibt den Kurs auch für Buben)



**Berufskurs:  
Elektriker**



**Kurs: Motorrad-Mechanik (Reparatur von Motorrädern)**



**Berufskurs: Elektroniker**  
(Reparatur von Radios, Fernsehern, Handy, usw.)

Alle unsere Berufslehrer sind unsere ehemaligen Schüler, mit Ausnahme des noch verhältnismässig neuen Informatik-Kurses. Unter unsern Angestellten haben wir 44 ehemalige Schüler, einige sind unsere Vertrauensangestellten, die uns Schwestern in der Organisation und Verwaltung des Werks sehr helfen und zum Teil ersetzen.

Doch haben wir auch Nicht-Vertrauensangestellte, z. B. ehemalige Strafgefangene, die zu uns kamen nach dem Gefängnisaufenthalt ohne Geld, ohne Essen, Wohnung, ohne Arbeit, womit sie sich etwas verdienen könnten; die Unternehmen lehnen sie ab, eben weil sie schon im Gefängnis waren. Die Gefangenen kennen uns von unsern Besuchen im Gefängnis her und suchen Hilfe, damit sie nicht wieder stehlen und rauben müssen, und sie gliedern sich ein in unsere übrigen Angestellten: als Maurergehilfen, beim Saubermachen und in der Fürsorge für die verlassenen und bei uns aufgenommenen Haustiere. Sie sind uns dankbar, wenigstens ein paar Tage, Wochen oder Monate arbeiten zu dürfen, bis sie sich mit dem verdienten Geld anderswo (meist ausserhalb von Mossoró) eine Stelle suchen können.



So arbeiten bei uns normalerweise immer etwa 10 ehemalige Strafgefangene.

Foto links:  
**Ein vorher Strafgefangener fand bei uns Arbeit – er sorgt gut für unsere einst verlassenen Haustiere.**

**Obdachlose und einst Gefangene bekommen in unserm Projekt Santa Bakhita kostenlos Essen, einen Schlafplatz und sonst Nötiges**

– und werden später meist selbständig. Im allgemeinen haben sie uns nicht enttäuscht.

Die innere Umkehr versuchen wir nach Möglichkeit zu veranlassen durch Gebet mit ihnen.



Bild rechts: **Ein junger Helfer, Priester-Seminarist, betet mit einem ehemaligen Gefängnis-Insassen – der schon Morde begangen hat, doch auf dem Weg der Besserung ist.**

unten:



**Pfarrer Alison, einst unser Schüler, heute Priester und unser Freund.**





Was tun wir sonst noch?  
Die direkte Armenhilfe in Form von Schenkung von Lebensmitteln und Kleidung geht täglich weiter.

So versuchen wir, mit Ihrer Hilfe, liebe Wohltäter, das Gebot Christi zu erfüllen: den Nächsten, vor allem die Notleidenden zu lieben.

Fotos links und unten:

*Schenkung von  
Lebensmitteln  
und Kleidung*



Ihnen, liebe Freunde, Helfer und Wohltäter, ein gesegnetes Weihnachtsfest und gutes Neues Jahr! Gesundheit, Frieden und Freude!

Ihre dankbaren Schwestern, die auch für Sie beten,

*M. Ellensint u. M. Lukas OSF*

**Verteilung von Esswaren (hier Frucht „mamão“) im Armenviertel**

#### KONTEN:

1. Scherzinger-Verein e.V. zugunsten Mossoró, Stadtparkasse Augsburg, von Abt em. Dr.Emmeram Kränkl OSB betreut  
IBAN DE 51 7205 0000 0000 8064 06 BIC AUGSDE77XXX
2. Scherzinger-Verein e.V. zugunsten Mossoró, Hypo-Vereinsbank Augsburg, von Abt em. Dr.Emmeram Kränkl OSB betreut  
IBAN DE 52 7202 0070 0003 5132 97 BIC HYVEDEMM408
3. Kloster Maria Stern, Missionsprokura, zugunsten Mossoró, Deutsche Bank, Augsburg,  
IBAN DE 46 7207 0024 0073 2388 00 BIC DEUTDEDB720
4. Kloster Maria Stern, Missionsprokura, zugunsten Mossoró, LIGA Bank Augsburg,  
IBAN DE 06 7509 0300 0000 1366 89 BIC GENODEF1M05
5. Scherzinger-Verein e.V.zugunsten Mossoró, Sparkasse Schwaben-Bodensee von Frau Treffler (bisher Sr. Wiltrud) betreut.  
IBAN DE 25 7315 0000 0000 0547 26 BIC BYLADEM1AUG